

# „Ich bin doch keine Mango“

Dayan Kodua ist atemberaubend. Beim Treffen mit der 23-jährigen Schönheit im Berliner Grand Hotel passiert dies: Während wir uns im Foyer mit Blick auf die Friedrichstraße unterhalten, pressen Passanten ihre Nase an die Scheibe. Wer ist die Schöne mit der Wespentaille da drinnen?

Die richtige Antwort hätte mit Sicherheit Erstaunen ausgelöst. Miss Schleswig-Holstein? Aber Dayan Kodua ist doch dunkelhäutig! Sie hat schwarzes, statt blondes Haar. Sieht so eine Schönheitskönigin aus dem nördlichsten Bundesland aus?

Am 27. Januar vertritt die Kielerin, die in Ghana geboren wurde, Schleswig-Holstein bei der Wahl der „Miss Germany“. Dayan Kodua will weiter nach oben. Ob als Abiturientin in Kiel oder jetzt als Schauspiel-Schülerin in Berlin: Sie hat immer hart gearbeitet, um Ziele zu erreichen. Bevor Sie morgens ins Wirtschaftsgymnasium in Kiel-Ravensberg ging, trug sie ab sechs Uhr Zeitungen aus. Am Nachmittag kochte sie zu Hause für die Familie oder arbeitete als Schuhverkäuferin. Abends stand sie als Model auf dem Laufsteg.

Fleischschau? Die junge Frau, die so ganz ohne Starallüren lachen kann, zupft ihre Bluse zurecht. Wenn ihr Äußeres anderen gefalle, sei dies doch nichts Verbotenes. Und vielleicht helfe ihr ja die Schärpe, die sie als Miss Schleswig-Holstein erhalten habe, um eines Tages als Fernsehmoderatorin oder Schauspielerin zu arbeiten.



**Sie ist weder blond noch naiv. Dayan Kodua weiß genau, was sie will. Miss Schleswig-Holstein ist sie schon**

Dayan Kodua will nichts geschenkt haben. Und sie will nicht nur nach ihrem Aussehen beurteilt werden. Schließlich habe sie erfahren, dass ihre dunkle Hautfarbe auch Ressentiments auslösen kann. Umso mehr freut sie sich, dass ihre Verwandtschaft in Ghana richtig stolz auf sie ist. Vater und Mutter haben dagegen ein wenig Sorge um ihre hübsche Tochter. Doch die hat in der drei Jahre jüngeren Schwester Chérine eine gute Beraterin.

Dayan spricht nicht nur perfekt Deutsch, sondern unterhält sich daheim auf ghanesisch. Einen Freund hat sie noch nicht, dazu sei die Zeit zu knapp, sagt sie. Und Manager hält sie auf Distanz: „Ich weiß schon, worauf die meisten Männer hinaus wollen, wenn sie mir einen Vertrag versprechen.“

Eine besondere Bewandnis hat es mit ihrem Vornamen. Ihr Vater wurde als Militärpilot in Großbritannien ausgebildet. In den Sechziger Jahren kam er nach Kiel und holte später Frau und Töchter nach. Der Offizier bewunderte den legendären israelischen General des Sechs-Tage-Feldzuges und Minister Mosche Dayan und gab seinem erstgeborenen Kind diesen Namen. Das „Mosche“ lässt die Miss Schleswig-Holstein allerdings lieber weg, obwohl sie nun wirklich nicht mit einem Jungen zu verwechseln ist. Dagegen sprechen schon ihre Körpermaße: 89 - 61 - 90 bei einer Größe von 179 cm.